

Open Space als agile Konferenz-Methode

# Die (Un-)Konferenz

Bei Konferenzen stehen Sprecher und Agenda immer im Vorhinein fest. Dass es auch anders geht, zeigen der Developer Open Space in Leipzig und der .NET Open Space in Karlsruhe.

## Auf einen Blick



**Uli Armbruster** studierte Wirtschaftsinformatik an der DHBW Karlsruhe. Er arbeitet als IT-Leiter für die mittelständische heco gmbh und ist auch als Freelancer unterwegs. Sein Schwerpunkt gilt der Umsetzung betriebswirtschaftlicher Prozesse. Sie erreichen ihn über <http://uliarmbruster.de> oder unter [uli.armbruster@outlook.de](mailto:uli.armbruster@outlook.de).

### Inhalt

- ▶ Inhaltlich und formal offenes Konferenzkonzept.
- ▶ Eigene Wunschthemen in die Agenda einbringen.
- ▶ Netzwerken auf Augenhöhe.

### dnpCode

A1402OpenSpace

**W**er auf der Suche nach geballtem Wissen mit unzähligen Experten ist, der hat die Qual der Wahl. Developer Week, NRW Conf, BASTA! und dotnet cologne, um nur einige zu nennen, laden jedes Jahr aufs Neue ein, den eigenen Horizont zu erweitern. Das ist auch gut und wichtig, denn bei der Schnelligkeit der IT-Branche wird Wissensmanagement zum Erfolgsfaktor.

Mit dem Developer Open Space [1] Leipzig und dem .NET Open Space Karlsruhe treten zwei weitere Veranstaltungen an, die aber inhaltlich und formal anders – offen – sind.

### Agiles Vorgehen

Bei einem Open Space wird die Agenda von den Teilnehmern vor Ort bestimmt. Das ist auch sinnvoll, sind diese doch gleichzeitig auch die Wissensvermittler. Was zunächst kurios und widersprüchlich klingt, ist bei näherer Betrachtung durchaus interessant. Kennt ein Teilnehmer sich beispielsweise im Thema Domain Driven Design besonders gut aus, so stellt er sich wie in **Abbildung 1** vor die Anwesenden und erklärt, dass er gerne eine sogenannte Session dazu halten würde.

Per Handzeichen signalisiert das Publikum, ob Bedarf besteht. Finden sich genügend Interessenten, kommt das Thema auf die Agenda. Wer einen Vorschlag einbringt, fungiert auch gleichzeitig als Session Host. Damit einher geht die Aufgabe, die Diskussion offen, aber fokussiert zu gestalten und das Abdriften in andere Inhaltsgebiete zu unterbinden. Das trifft eben-

falls zu, wenn eine Person sich lediglich mit neuem Stoff auseinandersetzen möchte. Sollte also im beruflichen Umfeld demnächst ein Projekt mit NServiceBus anstehen, so ließe sich eine Session mit der Bitte einbringen, dass sich erfahrene Anwender dazugesellen und darüber erzählen. Einen lebhaften Einblick liefert das Video zur Sessionplanung in Leipzig [2].

### Wissensaustausch in der Kaffeepause

Dem Konzept liegt der Gedanke zugrunde, dass oft gerade in Kaffeepausen und direkten Gesprächen mit Gleichgesinnten die besten Informationen ausgetauscht werden. Um den Erfahrungsaustausch und das Netzwerken zu fördern, gibt es folgende Regeln:

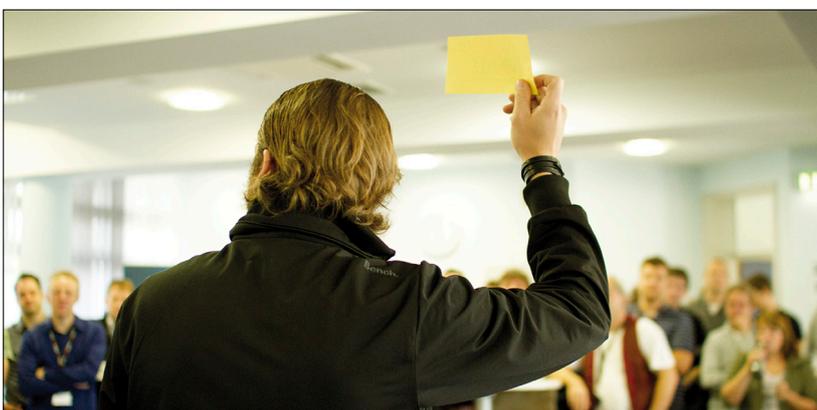
- Gesetz der zwei Füße.
- Vorbei ist vorbei – nicht vorbei ist nicht vorbei.
- Es beginnt, wenn die Zeit reif ist.
- Wer auch immer kommt, es sind die Richtigen.
- Lass dich überraschen!

Wenn also eine Session uninteressant wird, steht es jedem frei, zu einer anderen zu wechseln. Reichte die Zeit hingegen nicht, um alle Fragen zu klären, so kann die Session kurzerhand in einem anderen Raum weitergeführt werden. Und sollte in der Pause kurzfristig ein neues Gesprächsthema aufkommen, so wird an Ort und Stelle ein Open Space dazu gehalten. Es ist nicht untypisch, dass parallel zu den geplanten Sessions viele kleine Open Spaces mit zwei bis fünf Beteiligten stattfinden.

Wie es um die Interessen der Teilnehmer bestellt ist, zeigen die Programme von 2012 und 2013 [3]. Neben den Klassikern wie Domain Driven Design, Scrum und NoSQL ist große Vielfalt geboten: deutschsprachiger Code, agile Dokumentation, Scala, Kinect und Lisp, um nur einige zu nennen. Aber auch nicht technische Themen stehen jedes Jahr wieder auf der Agenda: Selbstständigkeit, Persönlichkeitstypologie und Psychologie in der Softwareentwicklung unterstreichen die Vielschichtigkeit.

### Schwarmfinanzierung

Wie bei jeder Konferenz stellt sich die Frage nach der Teilnahmegebühr: Prinzipiell sind sowohl der Open Space in Leipzig als auch der in Karlsruhe kostenfrei. Die Räumlichkeiten, das



[Abb. 1] Wer Wissen anbieten kann, meldet sich am Anfang des Open Space.

Catering und die Infrastruktur finanzieren die Teilnehmer neben einigen Sponsoren selbst. Bei der Anmeldung kann hierzu ein Betrag frei gewählt werden, der im Schnitt zwischen 50 und 100 Euro liegt. Dadurch können sich auch Studenten und Auszubildende die Teilnahme leisten. Das ist sicher einer der Gründe, warum das Konzept Open Space gut ankommt.

### Szenen aus dem Developer Open Space 2013

Aus Gesprächen mit Teilnehmern hat die dotnetpro einige Aussagen herausgegriffen.

Eine Teilnehmerin berichtete beispielsweise nach der Session mit dem Namen „Wertunterschiede“, dass sie das Gespräch mit ihrer Abteilung suchen und abgleichen möchte, was die Kollegen bei der Arbeit motiviert und antreibt. Ihr dient das Gespräch als Entscheidungsgrundlage über ihren weiteren Verbleib im Unternehmen. Sollten gravierende Unterschiede zutage treten, möchte sie die Firma verlassen.

Krisztina schilderte ihre Schwierigkeiten mit reinem Test Driven Development

(TDD). Trotz hervorragender Testabdeckung lief die Anwendung nicht wie gewünscht. Statt Bottom-up will sie in Zukunft mit SpecFlow Top-down vorgehen und die Anwendung gemäß Acceptance Testing Driven Development (ATDD) entwickeln. Das Ziel sind ausführbare Spezifikationen anhand fachlicher Beispiele. Damit kann nicht nur gewährleistet werden, dass ein Test bei falschem Verhalten fehlschlägt, sondern dass er aus dem richtigen Grund fehlschlägt.

In einem Gespräch während des Mittagessens wurde einem Teilnehmer Event-Sourcing [4] als Lösung für eine Programmhistorie nahegelegt – für ihn eine gute Information.

Johannes wiederum konnte in einem Gespräch – basierend auf psychologischen Grundlagen – den Zuhörern vermitteln, warum gemischte Teams besser funktionieren als homogene.

In der Session „Scrum Hater only“ diskutierten die mehr als 20 Anwesenden primär die negativen Punkte rund um Scrum, um so Fehler bei der Implementierung im Unternehmen vermeiden zu

können. In einer Umfrage in der Gruppe ermittelte Ilker, dass niemand kontinuierlich seit längerer Zeit mit Scrum arbeitet.

Tobias und Waldemar waren der Meinung, dass sie vom Versionskontrollsystem Git nur einen Bruchteil nutzen würden. Unter anderem ging es um erweiterte Git-Workflows zur Releaseplanung [5]. Es stellte sich heraus, dass selbst für komplexe Szenarien eine überschaubare Anzahl an Befehlen genügt.

### Fazit

Open Spaces bringen einen agilen Ansatz in das weite Feld der Konferenzen. **[tib]**

- [1] Homepage des Open Space, <http://devopenspace.de/>
- [2] Video einer Sessionplanung, [www.dotnetpro.de/SL1402OpenSpace1](http://www.dotnetpro.de/SL1402OpenSpace1)
- [3] Weiterführende Links, [www.dotnetpro.de/SL1402OpenSpace2](http://www.dotnetpro.de/SL1402OpenSpace2)
- [4] Golo Roden, Event-Sourcing als Bestandteil von CQRS, [www.dotnetpro.de/A1312EventSourcing](http://www.dotnetpro.de/A1312EventSourcing)
- [5] Git Release Workflow, [www.dotnetpro.de/SL1402OpenSpace3](http://www.dotnetpro.de/SL1402OpenSpace3)

# DOTNETPRO ONLINE



[dotnetpro.de](http://dotnetpro.de)



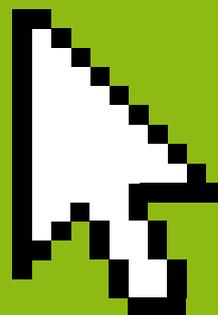
[facebook.de/dotnetpro](https://facebook.de/dotnetpro)



[twitter.com/dotnetpro\\_mag](https://twitter.com/dotnetpro_mag)



[gplus.to/dotnetpro](https://gplus.to/dotnetpro)



Top-Informationen für den .NET-Entwickler. Klicken. Lesen. Mitreden.

dotnetpro